

**Verleihung des
Bayerischen Museumspreises 2013
an das neu eröffnete
Stadtmuseum Kaufbeuren**

Pressegespräch:

**Mittwoch, 9. Oktober, 17 Uhr,
Stadtmuseum Kaufbeuren mit
Museumsleiterin Dr. Astrid Pellengahr
und Museumsgestalter Erich Hackel**

**Termine für Filmaufnahmen
Möglich am Mo, 7. Oktober 10-16 Uhr
und am Mi, 9. Oktober 12-17 Uhr
oder nach Terminabsprache**

Festakt

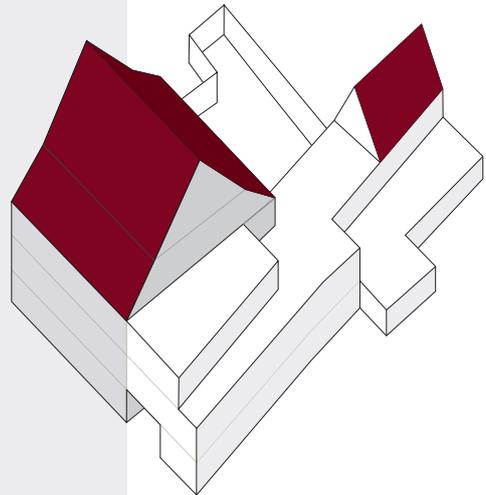
**Mittwoch, 9. Oktober, 20 Uhr,
Stadttheater Kaufbeuren**

Empfang

**Mittwoch, 9. Oktober, 21 Uhr,
Stadtmuseum Kaufbeuren**

**Pressebilder zum Download finden Sie
unter www.stadtmuseum-kaufbeuren.de
unter dem Menüpunkt „Presse“.**

**Für unsere Planung bitten wir um Rückmeldung, wenn Sie am
Pressegespräch teilnehmen an stadtmuseum@kaufbeuren.de.**





Stadtmuseum Kaufbeuren erhält mit dem Bayerischen Museumspreis 2013 bedeutende Auszeichnung

Am Mittwoch, 9. Oktober 2013, 20 Uhr wird der Bayerische Museumspreis 2013 an das seit Juni dieses Jahres wieder geöffnete Stadtmuseum Kaufbeuren verliehen. Noch nie wurde der alle zwei Jahre ausgelobte Bayerische Museumspreis so kurz nach einer Neueröffnung an ein Haus vergeben. Nach elfjähriger Schließung, während der der Altbau saniert und um einen Neubau ergänzt wurde, präsentiert sich das Stadtmuseum Kaufbeuren mit einer neuen Konzeption und Gestaltung.

Wichtigster deutscher Museumspreis

Unter den insgesamt vier regional ausgelobten Auszeichnungen in Deutschland ist der mit 20.000 Euro dotierte Bayerische Museumspreis schon aufgrund der großen Zahl an Museen im Freistaat der wichtigste Museumspreis in Deutschland. 50 der insgesamt 1.350 nichtstaatlichen Museen in Bayern hatten sich 2013 um den Preis beworben.

Mit dem Bayerischen Museumspreis werden Neueinrichtungen oder Neugestaltungen mit wegweisenden Ansätzen im Bereich der Sammlungspräsentation und der didaktischen Vermittlung gewürdigt. Zu den Kriterien herausragender Museumsarbeit gehören ebenso vorbildliche Konservierungs- und Restaurierungsvorhaben sowie museumspädagogische Projekte mit Modellcharakter.

Begründung der Jury

Das Stadtmuseum Kaufbeuren überzeugte die Jury mit seinem inhaltlichen und didaktischen Konzept ebenso wie mit seiner Gestaltung. Besonders hervorgehoben hat die Jury den sich nie in den Vordergrund drängenden Medieneinsatz, der die inhaltlichen Aussagen der Ausstellung ergänzt und unterstützt. Vor allem die mediale Auseinandersetzung mit Themen der NS-Zeit in Kaufbeuren, insbesondere mit dem Thema Euthanasie, wurde von der Fachkommission herausgehoben.



Blick in die Abteilung „Stadtgeschichte im 20. Jahrhundert“ mit dem Medienraum
Foto: Melanie Gotschke/ Stadtmuseum Kaufbeuren

“ ... zu Freude, Spaß und Genuss” – unser Leitbild

Das Stadtmuseum Kaufbeuren versteht sich als Ort des Schauens und Staunens, als Ort des Lernens und Vergnügens, der Begegnung und der Inspiration. Das 1879 gegründete Museum ist ein traditionsreiches Haus, das zu den ältesten Museen in Bayern zählt und sich nun mit einer zeitgemäßen Dauerausstellung in neuem Gewand präsentiert. Die Besucherinnen und Besucher erwartet in dem denkmalgeschützten Haus und seinem modernen Anbau auf 850 m² eine thematisch vielfältige Dauerausstellung.

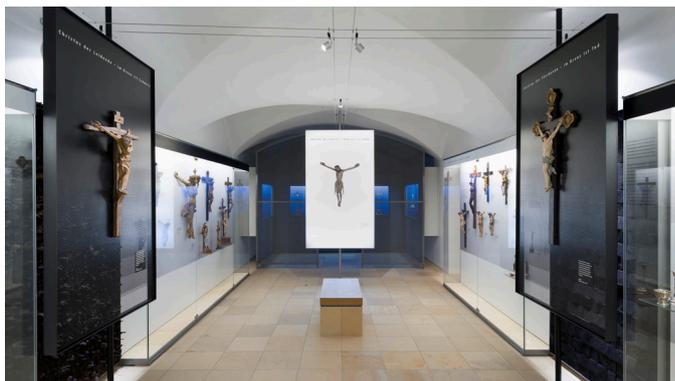
Typisch Kaufbeuren

Der Fokus liegt in der Abteilung “Stadtspuren” auf der Geschichte Kaufbeurens als Reichsstadt. Den prägenden historischen Ereignissen wird in der Abteilung “Typisch Kaufbeuren” nachgespürt. Erst dieser Blick ermöglicht es, die Entstehung der singulären protestantischen Hinterglasmalerei, die zwischen 1740 und 1780 in Kaufbeuren von Künstlerhandwerkern hergestellt wurden, zu verstehen: Die Produktion von Bekenntnisbildern aus Glas blühte in einer Stadt auf, die seit der Reformation als eine der wenigen Städte in der Frühen Neuzeit bikonfessionell war, also Katholiken und Protestanten gleichzeitig innerhalb der Stadtmauern als Bürger duldete. So ziert das Konterfei Friedrichs des Großen zahlreiche Kaufbeurer Hinterglasmalereien des 18. Jahrhunderts – ein Umstand, der heute in Süddeutschland vielfach irritiert und nur durch den Blick in die Geschichte verständlich wird.



Friedrich der Große, Protestantisches Hinterglasmalerei aus Kaufbeuren, datiert 1764, signiert Johann Matthäus Bauhoff, Inv.-Nr. 5219; Foto: Stadtmuseum Kaufbeuren

Kreuze und Heilige



In den insgesamt fünf Abteilungen wird aber nicht nur die Geschichte Kaufbeurens präsentiert. Auch überregional bedeutsame Sammlungen wie die Kruzifixsammlung, die sakrale Skulptur aus neun Jahrhunderten von der Romanik bis zum Expressionismus umfasst, wird mit einem modernen Konzept neu präsentiert.

Blick in die Kruzifixsammlung
Foto: Zoöey Braun/ Stadtmuseum Kaufbeuren

Die Restaurierung eines romanischen Kruzifixes, das um sechs Farbschichten (Fassungen) “erleichtert” wurde, können die Besucherinnen und Besucher anhand aufwändiger 3D-Modelle nachvollziehen und so in die hochkomplexe und spannende Welt der Restauratoren mit ihren Querschleifen, Farbpigmenten und Rekonstruktionsversuchen eintauchen.



Romanisches Kruzifix, Schwaben, um 1220 mit zugehöriger Medieneinheit
Foto: Zoöey Braun/ Stadtmuseum Kaufbeuren

Von den schönen Dingen des Lebens

Dies ist der Titel einer weiteren Abteilung, in der Objekte gezeigt werden, mit denen das Stadtmuseum Kaufbeuren bayernweite Museumsgeschichte geschrieben hat. So präsentierte es doch schon 1901 in einem neuartigen Format, das bereits Inszenierungen enthielt, die Ausstellung "Volkskunst im Allgäu". Die damalige Schau mit ihren originalen Einbauten einer frühen Szenographie um 1900 wird kontrastiert mit modernen Gestaltungsmitteln. Stuben, Möbel und Hauben lassen ahnen, was ein schönes Leben im 19. Jahrhundert ausmachte.



Alte und neue Gestaltungsmittel ergänzen sich harmonisch in der Ausstellungseinheit über die "Schönen Dinge des Lebens"
Foto: Zoöey Braun/ Stadtmuseum Kaufbeuren



Damit die modischen Kopfbedeckungen des 19. Jahrhunderts von allen Seiten zu bewundern sind, wurden sie auf drehbaren Figurinen montiert
Foto: Zoöey Braun/ Stadtmuseum Kaufbeuren

Mit spitzer Feder

In Kaufbeuren wurden Schriftsteller geboren, die gegensätzlicher nicht sein könnten. Sophie La Roche (1730-1807), die als erste deutschsprachige Romanschriftstellerin gilt, lebte in einer Epoche der Empfindsamkeit, die sich in einem ausgeprägten Mitteilungsbedürfnis an die Mitmenschen in Form von Briefen und Salonzirkeln ausdrückte. Die begabte, mutige und abenteuerlustige Frau, die trotz gesellschaftlicher Konvention aus ihrer Neugierde und Leidenschaft einen "Beruf" machte, der für Frauen als unschicklich galt, entführt die Besucher in die Welt des 18. Jahrhunderts. Aber auch der Erfolgsautor Ludwig Ganghofer (1855-1920) kommt zu Wort, der Kenner des Massengeschmacks, dessen Bücher eine Auflage von über 30 Millionen erlebten. Seine Geschichten drehen sich um Almen, Sennerinnen und Wilderer. Er zählt zu den meist verfilmten deutschen Autoren. In der Ausstellung können Besucher auch eine andere Seite von Ganghofer entdecken, dessen privater Nachlass dem Stadtmuseum Kaufbeuren gehört.



Blick in den Ausstellungsraum über die Schriftstellerin Sophie La Roche; Foto: Zoöey Braun/ Stadtmuseum Kaufbeuren



Das Leben von Ludwig Ganghofer spielte sich im Wesentlichen zwischen seinem Schreibtisch und seinem Jagdhaus in Leutasch/ Tirol ab.
Foto: Zoöey Braun/ Stadtmuseum Kaufbeuren

Familienfreundlichkeit wird bei uns großgeschrieben

Dies spiegelt sich in unserer Preisgestaltung wider. Neben einer günstigen Familienkarte gibt es auch ein eigenes Preissegment, wenn nur ein Elternteil mit den eigenen Kindern das Museum besuchen möchte. Als Kassenschlager hat sich unsere Jahreskarte entwickelt, die auch von Familien rege genutzt wird.



Hands-on-Station im Stadtmuseum Kaufbeuren
Foto: Melanie Gotschke/ Stadtmuseum Kaufbeuren

In der Dauerausstellung gibt es einen **Kinderpfad** mit Hands-on-Stationen. Hier dürfen Kinder und Familien selbst ausprobieren und sich spielerisch über unsere Ausstellungsstücke informieren.

Das **Fünfkнопfchen** kennzeichnet alle Stationen und weist den Weg durch das Museum!



Beim Rundgang durch die Reichsstadt mit dem Stadtführer von **Franz Xaver Pöppel** erkunden Kinder auf eigene Faust die Abteilung Stadtsuren und entdecken, wie das Leben in der Reichsstadt im 18. Jahrhundert aussah.

Für Barrierearmut sorgen wir gerade

In die Dauerausstellung sind bereits Taststationen für Blinde und Sehbeeinträchtigte integriert. Eine entsprechende Begleitbroschüre, die diese Ausstellungseinheiten für blinde Besucher und deren Begleitpersonen erschließt, ist kurz vor der Fertigstellung und soll ab Dezember an der Kasse erhältlich sein. Führungen für Blinde durch Blinde bieten wir ab Oktober an.



Eine der Taststationen für Blinde und Sehbeeinträchtigte in der Abteilung Stadtsuren; Foto: Melanie Gotschke/ Stadtmuseum Kaufbeuren

Kurzinfo

Öffnungszeiten	Di – So 10-17 Uhr (für Schulklassen auf Voranmeldung ab 8.30 Uhr)
Adresse	Kaisergäßchen 12-14, 87600 Kaufbeuren
Telefon	08341/ 966 83 90
Mail	stadtmuseum@kaufbeuren.de
Ansprechpartnerin	Dr. Astrid Pellengahr; Petra Weber

Weitere Informationen zum Museum finden sich unter www.stadtmuseum-kaufbeuren.de.
Ein Besuch lohnt sich!

Eintrittspreise

Erwachsene	5,- Euro (Jahreskarte 15,- Euro)
Ermäßigt	4,- Euro (Jahreskarte 12,- Euro)
Kinder / Jugendliche (4-18 Jahre)	1,- Euro
Familien (Eltern/Großeltern mit eigenen Kindern/Enkeln)	10,- Euro (Jahreskarte 30,- Euro)
Alleinerziehende (mit eigenen Kindern)	5,- Euro (Jahreskarte 15,- Euro)

Audioguides zur Dauerausstellung sind kostenlos.

Unser umfangreiches Führungsangebot und unsere museumspädagogischen Programme für Kindergärten, Schulklassen und Horte können Sie unserer Internetseite entnehmen.